

Fachpraktiker/in für Zweiradmechatroniker

Berufstyp	Ausbildungsberuf für besondere Personengruppen
Ausbildungsart	Duale Berufsausbildung, geregelt nach Kammerregelungen gemäß §66 Berufsbildungsgesetz (BBiG)/§42r Handwerksordnung (HwO)
Ausbildungsdauer	3-3,5 Jahre
Lernorte	Betrieb und Berufsschule oder Einrichtung der beruflichen Rehabilitation



■ Was macht man in diesem Beruf?

Fachpraktiker/innen für Zweiradmechatroniker bauen Zweiräder zusammen. Das können Fahrzeuge mit oder ohne Motor sein, zum Beispiel Fahrräder oder Motorräder. Sie stellen auch einzelne Bauteile her und bearbeiten dazu Metall mit verschiedenen Techniken. Sie messen zum Beispiel Werkstücke aus, bearbeiten Bleche oder Rohre oder fügen Teile mit Schrauben und Bolzen oder durch Löten und Schweißen zusammen.

Fachpraktiker/innen für Zweiradmechatroniker arbeiten auch dabei mit, elektronische Bauteile anzuschließen. Sie zentrieren Räder oder wuchten diese aus. Außerdem kontrollieren sie zum Beispiel, ob die Bremsen an Fahrrädern gut funktionieren. Mit Messgeräten überprüfen sie, ob die Lichtanlagen richtig funktionieren. Darüber hinaus führen sie Reparaturen aus, zum Beispiel an Gangschaltungen, oder rüsten Beleuchtungsanlagen nach.

■ Wo arbeitet man?

Beschäftigungsbetriebe:

Betriebe, die Fahrräder oder Motorräder herstellen oder reparieren

Arbeitsorte:

Werkstätten

■ Was ist wichtig?

Anforderungen:

- gute körperliche Konstitution (vorwiegend Arbeiten im Stehen)
- handwerkliches Geschick (z.B. beim Schweißen)
- technisches Verständnis (z.B. beim Reparieren von Motorrädern)

Schulfächer:

- Werken/Technik (z.B. beim Montieren, Demontieren und Bearbeiten von Fahrradteilen)
- Mathematik (z.B. beim Berechnen von Flächen, Volumen und Materialverbrauch)
- Physik (z.B. zum Prüfen von Funktionen elektrischer Systeme)

■ Welche Voraussetzungen braucht man für die Ausbildung?

Die Ausbildung zum Fachpraktiker für Zweiradmechatroniker beziehungsweise zur Fachpraktikerin für Zweiradmechatroniker kann man auch ohne Schulabschluss beginnen.

Die Agentur für Arbeit stellt fest, wer sich dafür eignet.

■ Was lernt man in der Ausbildung?

Die Auszubildenden lernen beispielsweise:

- wie Fahrzeuge betriebsfertig montiert werden
- wie man Wartungs-, Prüf- und Reinigungsarbeiten nach Vorgabe durchführt
- wie man Schäden, Störungen und Verschleiß an Fahrzeugen und Systemen feststellt und beurteilt
- wie man Steuerungs-, Beleuchtungs- und Bremssysteme prüft
- wie elektrische Verbindungen und Anschlüsse hergestellt und instand gesetzt werden
- wie Reifen und Laufräder demontiert und montiert werden
- wie man Werkstücke mit Maschinen bearbeitet
- wie man Bauteile durch unlösbare Fügeverfahren herstellt und instand setzt
- wie man Speichenräder aufbaut, einspeicht und zentriert
- wie man Bauteile z.B. durch Schrauben, Kleben oder Nieten montiert
- wie man Beleuchtungssysteme installiert und einstellt
- wie man Schalt-, Brems- und Beleuchtungsanlagen oder Zubehör wie Kindersitze oder Anhänger nachrüstet

■ Weitere Informationen



BERUFENET

Alles über die Welt der Berufe



Berufs
Informations
Zentrum

Bildung – Beruf – Arbeitsmarkt: Selbstinformation zu allen Themen an einem Ort



Bundesagentur für Arbeit

www.arbeitsagentur.de – Bei den **Dienststellen vor Ort** (Startseite) kann man z.B. einen Termin für ein Beratungsgespräch vereinbaren.

